

## **Wort zum Sonntag für den 25.5.2019**

Noch ein paar Stunden, dann öffnen die Wahllokale und alle Deutschen haben das Vorrecht, wählen gehen zu dürfen. Wir können mitbestimmen, wer in den nächsten Jahren die Entscheidungen trifft im Gemeinderat, im Kreistag und im Europäischen Parlament. Ein Gespräch mit Geflüchteten aus dem Iran macht mir diesen Schatz erneut bewusst. Als Schicksalswahl bezeichnen einige Politiker die Europawahl. Und irgendwie ist es auch so. Wir entscheiden mit dieser Wahl, ob die Klimakrise endlich angegangen wird und wir europaweit zu Entscheidungen finden, die die globale Erwärmung begrenzen. Wir entscheiden, ob wir ein Europa bleiben und noch mehr werden – oder ob den rechten Parteien der Länder so viele Stimmen gegeben werden, dass Abgrenzung und Ausgrenzung wieder zur Normalität werden. Wir entscheiden mit unserem Kreuzchen, ob eine schnelle Familienzusammenführung für Geflüchtete möglich wird. Wir entscheiden mit unserer Stimme, ob in Zukunft weiter 13 Milliarden Euro für den europäischen Verteidigungsfond und militärische Mobilität im gleichen Zeitraum 1 Milliarde Euro gegenüberstehen für zivile Krisenprävention. Gelder zur Räumung von Landminen, für die Versöhnungsarbeit, die Resozialisierung von Kindersoldaten oder die Wiedereingliederung ehemaliger Kämpferinnen und Kämpfer fehlen. Es geht also nicht nur um irgendeine Entscheidung, wir bestimmen die Richtung unserer Entwicklung mit. Eine Stimme ist zwar fast nichts bei 500 Millionen Wahlberechtigten – und doch ist das Ergebnis eben nichts anderes als die Summe jeder einzelnen Stimme. Europa wird also so human oder zukunftsweisend sein, wie die Summe derer, die zur Wahl gehen. „Weisheit beginnt mit der Ehrfurcht vor Gott.“ weiß die Bibel (Psalm 111.10). Eine Wahlempfehlung gibt dieses uralte Buch sicher nicht, aber Grundwerte, mit denen wir unsere Wahl treffen. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, das ist der wichtigste Grundsatz. Nächstenliebe ist unvereinbar mit Hass und Herabwürdigung. Die Erde „bebauen und bewahren“ lautet der Auftrag, den Gott den ersten Menschen gibt. (1. Mose 2,15). Also keine hemmungslose Ausbeutung unserer Ressourcen, sondern die Schöpfung bewahren, sie schützen und pflegen und wahrnehmen, dass wir ein Teil dieser Schöpfung Gottes sind. Kein Wahlwerbespot Gottes, aber Richtlinien, die unsere Wahl kennzeichnen sollen. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für Ihre Entscheidung!